

wenigen Monaten war die Restauration vollendet, und im November wurden die Bilder in Zwickau wieder an ihren Platz gestellt. Noch vorher liess sie Herr von Quandt durch einen geschickten Zeichner, Callmeyer, abzeichnen, und man beschloss im Jahre 1835, dieselben lithographieren zu lassen: es vergingen jedoch noch mehrere Jahre, bevor dieses Werk, dessen Kosten durch eine Subskription aufgebracht wurden, mit begleitendem Texte von Quandt im Verlage von Rudolph Weigel in Leipzig erschien ⁷⁾.

Durch die Herstellung der Wohlgemuth'schen Bilder, die einen Aufwand von über 430 Thaler verursacht hatte, waren, obwohl grossmüthige Gönner des Vereins und vor allem dessen erster Direktor selbst freigebig dazu beigetragen hatten, die vorhandenen Mittel bis auf einen kleinen Rest erschöpft. Die Beiträge waren stets sehr unregelmässig, schliesslich fast gar nicht mehr eingegangen; eine eigentliche Einforderung derselben scheint man deswegen vermieden zu haben, weil der Verein ja allerdings nach aussen hin bis zur Wiederherstellung der Zwickauer Bilder keine Thätigkeit gezeigt hatte. Eben darum wurde in einem längeren Aufsatz der Leipziger Zeitung (vom 20. November 1832) auf jene Restauration hingewiesen und Rechenschaft über die Verwendung der Gelder des Vereins abgelegt; aber zunächst, wie es scheint, ohne den gewünschten Erfolg. Es folgen vielmehr einige Jahre, während welcher die Vereinsthätigkeit so gut wie vollständig stockt.

Da das Lokal im Zwinger, welches dem Verein schon vor längerer Zeit statt des ursprünglich ihm eingeräumten überwiesen war, anderweitig gebraucht wurde, wurden die Sammlungen des Vereins an die königl. Bibliothek, das Staatsarchiv, das grüne Gewölbe, das

⁷⁾ Die Gemälde des Michael Wohlgemuth in der Frauenkirche zu Zwickau; im Auftrage des K. S. Alterthumsvereins herausgegeben von Quandt. Dresden und Leipzig, in Comm. von Rudolph Weigel [1839] gr. fol.